

Westerburg erreicht sein Ziel vor Schäfers Abschied

Fußball-Bezirksliga: So lief die erste Saisonhälfte für die vier Top-Teams

Von Andreas Hundhammer

■ **Region.** Alle Jahre wieder kommt nicht nur das Christuskind, sondern auch unsere Halbzeit-Bilanz in der Fußball-Bezirksliga Ost. Teil vier beleuchtet die bisherigen Leistungen des Spitzenquartetts.

Nur zwei Aufsteiger, letztlich aber doch drei Neulinge begrüßte die Bezirksliga Ost im Sommer. Dass der A-Klasse-Meister aus dem Rhein-Lahn-Gebiet aufgrund der Spielklassenreform in die Mittelstaffel einsortiert wurde, kompensierten gewissermaßen die **SFHöhr-Grenzhausen**, die ihrerseits aus der Mitte in den Osten wechselten – und in ungewohnter Umgebung auf Anhieb beeindruckten. Jedenfalls zählen mit Ellingens Claudio Schmitz, Neitersens Behar Prenku, Weitfelds Kevin Wiederstein und Ahrbachs René Reckelkamm gleich vier Trainer die Höhrer zu ihren persönlichen Überraschungen der Hinrunde. Und was sagt Sportfreunde-Trainer Stephan Roll? „Wir sind mit unserer Punkteausbeute total im Soll und können mit der Hinrunde grundsätzlich zufrieden sein. Man hätte natürlich gerade gegen die Mannschaften in der unteren Tabellenregion mehr Punkte holen können, aber es sind nun mal auch die schwierigeren Spiele.“ Gemeint sein dürften damit die aktuellen Schlusslichter Ellingen (1:1) und Wallmenroth (0:2), gegen die es nur zu einem Pünktchen reichte. Ansonsten aber sprangen gegen die Teams aus der unteren Tabellenhälfte ausschließlich Siege heraus. „Von daher trauern wir da nichts nach, auch weil wir in anderen Spielen gepunktet haben, in denen es weniger zu erwarten war“, erinnert sich Roll etwa an die Punkteteilungen in Linz (1:1) und Burgschwalbach (2:2) sowie den Heimsieg gegen Westerburg (2:1). Ein Garant für die starke Hinrunde war außerdem Philip Gelhard. „Er war ganz, ganz oft einer der besten Spieler auf dem Platz“, adelt Roll seinen Torwart.

Bei der **SG Westerburg/Ge-**

münden/Willmenrod wurde Thomas Schäfer vom Wintereinbruch Ende November der Chance beraubt, seine Mannschaft als Tabellenführer an Oliver Meuer zu übergeben. „Nach unserem letzten Spiel standen wir gemeinsam mit Linz und Burgschwalbach punktgleich an der Spitze, von daher bewerte ich die Hinrunde als gelungen“, sagt der aus privaten und beruflichen Gründen scheidende Trainer. „Das war auch unser Ziel, in diesem Dunstkreis mitzumischen.“ In Gänze zufrieden ist er jedoch nicht. Nicht so ideal fand ich, dass es nach etwa der Hälfte der Hinrunde bei uns viele private Verpflichtungen gab, von denen ich glaube, dass sie uns ein paar Punkte gekostet haben.“ Abzielen dürfte Schäfer damit auf einen längeren Zeitraum im Herbst, in dem seine Mannschaft nur aus fünf Spielen nur vier Punkte holte – nachdem sie zuvor fünf Mal nach Gang siegreich gewesen war und dabei unter anderem beim 2:0 in Hundsangen zu begeistern wusste, wie Ralf Hannappel offenbart. „Das war schon extrem stark mit gutem Spielaufbau, gesunder Aggressivität, Tempo nach vorne“, erinnert sich Hundsangens Trainer, der es zudem bemerkenswert findet, dass „bei denen immer ein Nachwuchsspieler auftaucht, der sich gut in die Mannschaft einbindet und eine Verstärkung darstellt“. Das sei auch ein Verdienst von

Tabelle der Bezirksliga Ost

1. VfB Linz	17	46:22	34
2. TuS Burgschwalbach	16	32:24	31
3. SG Westerburg/G./W.	15	36:25	28
4. SF Höhr-Grenzhausen	16	25:21	26
5. SG Müschenbach/H.	16	26:24	26
6. SG Ahrbach/H./Girod	16	34:33	26
7. SG Hundsangen/St.-W.	15	27:22	24
8. SG Alpenrod-L./N./U.	15	30:25	22
9. SG Weitfeld-L./Fr./N.	16	23:31	22
10. SG Lautzert-O./Berod-W.	17	29:28	20
11. TuS Asbach	16	29:34	19
12. SG Neitersen/Altenkirchen	16	32:39	19
13. SG St. Katharinen-Vettel.	16	33:35	18
14. FC Kosova Montabaur	15	23:37	15
15. SG Wallmenroth/Scheuerf.	16	26:42	15
16. SG Ellingen/Bonef./Willr.	16	16:25	14

Thomas Schäfer, für den Hannappel zum (vorläufigen) Abschied noch ein paar warme Worte übrig hat: „Es hat generell immer Spaß gemacht, gegen ihn und seine Teams anzutreten. Das hat schon immer einen gewissen Unterhaltungswert. Und dafür spielen wir ja auch Fußball, um zu unterhalten.“

Die **TuS Burgschwalbach** hat nahtlos an ihre starke Vorsaison, in der sie am letzten Spieltag noch Titelchancen gehabt hatte, angeknüpft. „Als Trainer darf man nie zufrieden sein und sollte immer nach Weiterentwicklung streben“, weiß Walter Reitz aus jahrelanger Erfahrung. Seine Mannschaft scheint diesem Credo zu folgen, wenngleich es theoretisch bedeuten würde, mit dem bisher Erreichten – so gut es auch ist – nicht zufrieden sein zu dürfen. Das tun sie beim einzigen Rhein-Lahn-Vertreter der Liga allerdings schon ein wenig. „Gut leben“ kann jedenfalls auch Reitz mit dem bisherigen Saisonverlauf, „obwohl wir doch einige Punkte unnötig liegen gelassen haben – und das vor allem zu Hause, wo wir in der Vergangenheit ja eine absolute Macht waren“. Zum Vergleich: In der gesamten Vorsaison verließen die Burgschwalbacher den heimischen Kunstrasen in 14 Spielen nur vier Mal nicht als Sieger – ein Wert, bei dem sie in dieser Spielzeit bereits nach acht von 15 Heimspielen stehen. „Das war schon ungewöhnlich und auch vermeidbar“, sieht Reitz Steigerungspotenzial. Ein Faible entwickelt zu haben scheint seine Mannschaft derzeit auch für den Rheinlandpokal, wo es zum dritten Mal in Folge mindestens bis ins Achtelfinale ging (in der Vorsaison sogar Viertelfinale). Das diesjährige Ausscheiden gegen die TuS Koblenz, als Regionalligist immerhin nominell stärkster Gegner im Wettbewerb, war zwar zu erwarten, doch mit einer 0:6-Niederlage „haben wir uns dann allerdings deutlich unter Wert verkauft“, findet Reitz, der das Ergebnis dennoch als „absolutes



Die Sportfreunde Höhr-Grenzhausen (rechts: Julian Blatt) sind in ihrer neuen Heimat, der Ost-Staffel der Bezirksliga, sehr gut angekommen.

Foto: Jogi

Highlight vor gefühlt 1000 Zuschauern“, in Erinnerung behalten hat.

In den vergangenen beiden Spielzeiten überwinterte der **VfB Linz** jeweils auf Tabellenplatz sechs und damit stets mit einigem Abstand zur Tabellenspitze, um sich im Frühjahr doch noch mal einzumischen ins Titelrennen, das am Ende jedoch ein anderer machte, während die Elf vom Kaiserberg beide Male Dritter wurde. Das ist diesmal anders? Die Mannschaft von Thomas Schuster steht nach etwas mehr als der Hälfte der Saison ganz oben – und wird diesen Platz auch bis zum Ende behaupten wollen. „Dass wir die Tabelle vor der Winterpause anführen, ist schön, aber darauf wollen wir uns nicht

ausruhen“, betont Schuster, der sich mit einer richtigen Kampfansage aber zurückhält. „Jetzt werden wir uns erst mal erholen. Ab Ende Januar geht es wieder mit der Vorbereitung los, dann wollen wir an die Leistungen anknüpfen.“ Leistungen, die zu Saisonbeginn jedoch noch nicht den gewünschten Ertrag brachten angesichts von nur einem Punkt aus den ersten drei Spielen, den der VfB zum Auftakt gegen Höhr-Grenzhausen holte. Beim 1:1 ahnte Höhrs Trainer Stephan Roll allerdings schon, dass der Gegner ganz vorne mitmischen würde. „Da war für uns ein glücklicher Punkt. Danach hatten die Linzer zwar weiterhin Anlaufschwierigkeiten, haben dann aber ihre Klasse gezeigt und stehen ver-

dient oben“, findet Roll. Elf Mal in Folge blieb der VfB ab dem vierten Spieltag ungeschlagen, darunter acht Siege, denen das furiose 7:0 gegen Burgschwalbach absolut heraussticht. „Wir wurden konstanter in den Leistungen und es folgten die Ergebnisse“, erklärt Schuster den Lauf, der relativ unverhofft mit einer 1:3-Niederlage bei Kellerkind Kosova Montabaur endete, was den Linzer Trainer vor Augen geführt hat: „Man muss in jedem Spiel bei 100 Prozent sein. Sonst holst du keine Punkte.“

Der letzte Teil unseres Bezirksliga-Rückblicks beleuchtet einige Besonderheiten der ersten Halbserie und präsentiert zudem die Elf der Hinrunde.

VCN ärgert Favoriten nur ein bisschen

Volleyball: Spielwitz, Spaß und Schussfehler bei der 0:3-Niederlage gegen Schwerin

■ **Neuwied.** Volleyball paradox.: Zehn Tage nach dem Insolvenzschock lieferten die Deichstadtvolleys des VC Neuwied gegen den Tabellenführer ihre wohl beste Leistung in dieser bislang so erfolglosen Bundesligasaison ab. Für den ersten Satzgewinn reichte es vor 250 Zuschauern gegen den SSC Palmberg Schwerin zwar nicht, doch beim 0:3 (18:25, 22:25, 14:25) rangen die Neuwiederinnen dem Favoriten deutlich mehr Punkte ab als sie gegen Münster, Aachen oder Wiesbaden errangen.

Spielführerin Laura Broekstra, von Schwerins Trainer Felix Koslowski zur wertvollsten VCN-Spielerin gewählt, gab zu: „Es hat sich tatsächlich angefühlt, als wäre uns eine Last von der Schulter gefallen. Der Druck ist komplett weg.“ Und Kollegin Klara Single stellte fest: „Wenn man nichts mehr zu verlieren hat, dann klappt's irgendwann. Dabei haben wir eigentlich jede Woche nichts zu verlieren.“

Die etatmäßige Libera der Deichstadtvolleys rückte in den Angriff und machte mit ihren 1,65 Metern Körpergröße keine schlechte Figur. Weil Angreiferin Lydia Stemmler verletzt ausfiel und Kristin vom Schemm wegen ihrer Rückenbeschwerden zwar nicht springen, aber sich auf den Boden werfen kann, tauschten die beiden einfach die Rollen.

Für den Trainer war das alles keine Überraschung. „Wir haben ein paar Tage gebraucht, um die Botschaft von der Insolvenz zu verdauen“, räumte Tigon Yaglioglu



Ein Neuwieder Erfolgsrezept: Elisabeth Kettenbach legt auf und Laura Broekstra (rechts) schmettert. Auf diese kamen die Deichstadtvolleys auch gegen Schwerin zu etlichen Punkten.

Foto: Jörg Niebergall

auch im Hinblick auf die schwache Vorstellung in Vilsbiburg ein: „Aber in dieser Woche haben wir sehr ordentlich trainiert, und die heutige Leistung hat sich schon angekündigt. Leidenschaft, Spaß, Spielwitz, Glaube – daran haben wir gearbeitet, heute war alles da.“

Trotzdem gelang es seinem Team nur streckenweise, mit dem Favoriten mitzuhalten. Im ersten Satz gelang das erst, als es zu spät war. Fast mühelos war das Gästeteam mit Margaret Wolowicz, von Yaglioglu mit Recht zur MVP erkoren, Natio-

nalspielerin Marie Hänle und der 1,93-Meter-Riesin Leandra Negri auf 17:5 davongezogen, ehe der Neuwieder Kampfgeist erwachte. Angetrieben vom dankbaren Publikum, das auch kleine Erfolge frenetisch feierte, kam der VCN bis auf fünf Punkte heran und hielt den Schaden beim 18:25 in Grenzen. Den Schwung nahmen die Deichstadtvolleys in den zweiten Durchgang mit. Mit spektakulären Annahmen, sicheren Blocks und mutigen Angriffssaktionen zwangen sie die Gegnerinnen zu längeren Ball-

wechseln und entschieden so manchen für sich. Beim 7:6 ging Neuwied erstmals in Führung, beim 13:17 schien Schwerin davonzuziehen, beim 20:22 war der VCN wieder dran. Amelie Strothoff glänzte mit wichtigen Schmetterschlägen, die sparsam eingesetzte Laura Berger punktete zuverlässig, und auch Klara Single steuerte den einen oder anderen Zähler bei.

Doch, wie Gästecoach Felix Koslowski anmerkte: „Was Neuwied fehlt, ist die Konstanz.“ Zwischen all den Highlights leisteten sich die Deichstadtvolleys zu viele „Schussfehler“ (Yaglioglu), um sich für die Anstrengungen zu belohnen. Nach zwei vergebenen Satzballen für sein Team nahm Koslowski eine Auszeit, den nächsten Schmetterball verwandelte Edeltalent Leana Grozer zum 25:22.

Im dritten Satz trieben die Neuwiederinnen das Favoritenärgergnis bis zum 7:4-Vorsprung, dann wurde es den Gästen zu bunt. Sie erzielten 21 der restlichen 28 Punkte und gewannen den Satz mit 25:14. „Da ist uns natürlich wieder mal die Luft ausgegangen“, bemerkte Kristin vom Schemm grimmig.

Und wie geht es nun weiter bei den sportlich und wirtschaftlich gescheiterten Deichstadtvolleys? „Wir freuen uns auf die verbleibenden sieben Spiele und möchten uns von unserer besten Seite präsentieren“, waren sich Trainer und Spielerinnen einig. „Der erste Satzgewinn ist unser Ziel“, erklärte Klara Single. Vielleicht gelingt er ja am Samstag beim VfB Suhl. **Stefan Kieffer**

Baskets Koblenz müssen sich deutlich steigern

Basketball: Aufsteiger trifft nach Niederlage in Nürnberg heute Abend zu Hause auf Kirchheim

■ **Koblenz.** Die EPG Baskets Koblenz treten in der 2. Basketball-Bundesliga Pro A auf der Stelle. Bei den Nürnberg Falcons unterlag die Mannschaft von Trainer Pat Elzie vor 2611 Zuschauern deutlich mit 70:84 (37:47). Schon heute Abend (19.30 Uhr) sind die Rhein-Mosel-Städter wieder gefordert. In der CGM Arena auf dem Koblenzer Oberwerth werden die Kirchheim Knights erwartet.

Der Auswärtsauftritt bei den Mittelfranken dürfte die Weihnachtsstimmung bei den Koblenzern getrübt haben, denn die Leistung erinnerte an die schwachen Wochen vor dem überzeugenden Heimsieg gegen die Artland Dragons. An dieses Spiel konnten die Baskets nur kurzzeitig im Schlussviertel anknüpfen, in das die Koblenzer mit einem 55:67-Rückstand gingen. Elzie veränderte dann die defensive Taktik, alle Gegenspieler wurden nun übergeben. Nürnberg reagierte überrascht und hatte Probleme. Rytis Pipiras und Moses Pölkling waren offensiv bei den Baskets nun federführend und bauten den Rückstand ab. Innerhalb von fünf Minuten schafften die Baskets den Ausgleich zum 69:69. Der Aufsteiger vergab danach zwei Chancen zur Führung. Die Falcons machten es besser, antworteten mit einem 15:0-Lauf, trafen dabei dreimal per Dreier. Das war an diesem Abend auch der große Unter-

schied. Während die Baskets nur 4 ihrer 23 Würfe aus der Distanz trafen, brachten die Gastgeber 16 ihrer 33 Würfe im Korb unter. Schon in der ersten Halbzeit waren es zehn Treffer bei einer überragenden Quote von 58 Prozent. „Das machte es für uns dann natürlich extrem schwierig. Wir müssen diese Würfe auch besser verteidigen“, haderte Elzie.

Nicht mehr im Kader dagegen stand der im Sommer verpflichtete AJ Piltzuweit. Der bis zum 31. Dezember laufende Vertrag des Amerikaners wird nicht verlängert. „Wir sind zu der Erkenntnis gekommen, dass wir einen anderen Spielertyp brauchen, eher einen Aufbauspieler, wie wir ihn jetzt mit Sloan verpflichtet haben. Deshalb haben wir uns zu dem Schritt entschlossen“, erklärt Sportvorstand Thomas Klein.

Mit Kirchheim empfängt der Pro-A-Aufsteiger heute Abend eine Überraschungsmannschaft der bisherigen Saison. Die Gäste sind mit neun Siegen und vier Niederlagen derzeit Tabellenfünfter. Die Baskets stehen dabei unter Druck. Wenn man den eigenen Ansprüchen gerecht werden will, muss mehr kommen. „In dieser Liga ist jedes Spiel wichtig und jedes Spiel schwer. Wir wissen, dass wir besser spielen müssen und das wir das auch können“, sagt Trainer Elzie.

Lutz Klattenberg